

Offener Unterricht in der "Vorführstunde"? - Kriterien der Beurteilung am Beispiel "Stationenlernen"

Offenere Lern- und Unterrichtsformen sollen dem individuellen Lerntempo und Lernstil der einzelnen Schülerinnen und Schüler mehr Raum geben. Solche Ergänzungen zum üblichen lehrerzentrierten Großgruppenunterricht sind auch für den Lateinunterricht, der häufig an Demotivierungseffekten und Methodenmonotonie leidet, grundsätzlich von Interesse.

Es ist von daher wünschenswert, wenn Lehrerinnen und Lehrer in der zweiten Ausbildungsphase solche Methoden ausprobieren und ihre Versuche auch zur Diskussion stellen. Das übliche Verfahren, die "Vorführstunde" vor Ausbildern oder anderen Seminarteilnehmern, erscheint dafür wenig geeignet: Modell ist hier die in sich geschlossene Einzelstunde, aufgebaut möglichst in einer die Schüler an eine detaillierte Planung bindenden "Stundenfigur". Offene Unterrichtsformen sind demgegenüber auf längere Lernprozesse ausgerichtet. Sie scheinen unter gängigen Kriterien kaum geeignet für eine der Beurteilung und Bewertung fähige "Vorführstunde". In anderen Schultypen als dem Gymnasium, insbesondere in der Grundschule sind Unterrichtsformen wie "Stationenlernen" bzw. "Lernzirkelarbeit" ungleich verbreiteter. Sie sind auch Gegenstand von Unterrichtsbeobachtungen und Prüfungsstunden. Aus diesem Bereich stammt der folgende Kriterienkatalog. Er hat sich als durchaus praktikabel für eine fundierte Unterrichtsbeobachtung erwiesen. Sollte es möglich sein, dass einmal auch eine unterrichtspraktische Prüfung im Fach Latein einen "Lernzirkel" zum Gegenstand hat?

[Leitfragen zur Beobachtung und Beurteilung von "Lernzirkeln"](#) (Nach: Klier/Schwenk in: Seminar 3/1997, S. 183 ff)

Leitfragen zur Beobachtung und Beurteilung von "Lernzirkeln"

(Nach: Klier/Schwenk in: Seminar 3/1997, S. 183 ff)

1. Aspekte für die Planung und den Entwurf

In der Regel wird der **schriftliche Entwurf** als Basisinformation folgende Inhalte umfassen:

- Bedingungen der schulischen Sozialisation der Klasse (z.B. Lehrerwechsel, dominierende Unterrichtsmethoden etc.);
- bisherige Entwicklung der Lerngruppe bzw. einzelner Schüler;
- konkrete Lernbedingungen und Lernvoraussetzungen in Bezug auf das pädagogisch-didaktische Konzept;
- die vor diesem Hintergrund realisierten und geplanten Schritte zur Öffnung des Unterrichts
- die Ziele des Unterrichts
 - als **Lernziele**, die sich als Ziele des **Lehrers** definieren („Die Schüler sollen ...“);
 - als **Lernziele**, die sich als Ziele der **Lernenden** definieren („Der einzelne Schüler will“)
 - oder als **Handlungsziele**, sofern ein Handlungsprodukt angestrebt werden soll.

Operationalisierungen der Ziele sind dabei nur insofern sinnvoll und notwendig, als sie sich auf kognitive und kurzfristig erreichbare Ziele richten; langfristige, affektive und soziale Ziele sind dagegen nicht vernünftig operationalisierbar.

2. Aspekte für die Einstiegsphase

2.1 Das Lehrerverhalten betreffend:

- Kann die Lehrerin/der Lehrer außerhalb der Lernzirkelphase die Schüler auf sich orientieren und konzentrieren?

- Gelingt der Lehrerin/dem Lehrer bei abweichendem Verhalten eine angemessene Disziplinierung?
- Verstärkt er/sie positive Verhaltensweisen?
- Sind verbale Äußerungen und Körpersprache kongruent?
- Deuten verbale und/oder körpersprachliche Signale auf eine positive/negative LehrerSchüler-Beziehung?

2.2 Die Lehrersprache betreffend:

- Ist die Lehrersprache klar und deutlich, altersgemäß, einfach und sparsam?
- Regt der Lehrer durch seine Äußerungen (Fragen, Impulse) zum Nachdenken an?
- Auf welche Weise würdigt der Lehrer Äußerungen der Schüler (bestätigend, angemessen zurückweisend, verbal/nonverbal?)
- Verwendet der/die Lehrer/in häufig Sprachstereotypen (,Okay!', ,Sehr schön!' etc.)?
- Kann der/die Lehrer/in die Schüler mit Hilfe der Sprache fesseln (Sprechmodulation)?
- Wirkt die Sprechführung lebendig-anregend/ monoton-langweilig?

2.3 Die Lernsteuerung betreffend:

- Gelingt die Motivierung der Schüler in bezug auf die inhaltlichen Ziele?
- Werden neue Stationen klar und verständlich vorgestellt?
- Wird an vereinbarte Regeln und Rituale erinnert?
- Wird die Handhabung von Kontrollmöglichkeiten entsprechend dem Stand der Lerngruppe erklärt?
- Werden Bewertungskriterien besprochen?

3. Aspekte für die Durchführung von Lernzirkeln

3.1 Die Lernangebote betreffend:

Werden mit den Lernangeboten die verschiedenen Lerntypen erreicht?

Unterscheiden sich die Lernangebote hinsichtlich der angesprochenen Wahrnehmungskanäle? (*Dabei kommt es nicht darauf an, immer alle Sinne anzusprechen; die Auswahl sollte dem Lerninhalt angemessen sein, ohne das Prinzip zu vergewaltigen.*)

- Ist die äußere Form der Lernmaterialien ansprechend?
- Stehen Aufwand und Nutzen in einem angemessenen Verhältnis zueinander?

Wenn möglich und angezeigt:

- Werden die unterschiedlichen Interessen der Schülerinnen und Schüler angesprochen?
- Lässt das Lernangebot den Lernenden (kreative) Freiräume?
- Wird den Schülerinnen und Schülern das Finden eigener Lernwege ermöglicht?
- Werden fächerübergreifende Aspekte bedacht?

3.2 Die Arbeitsanweisungen betreffend:

- Sind die Arbeitsanweisungen klar, eindeutig, altersgerecht und verständlich formuliert?
- Wurde der bisher erreichte Lernstand in der Formulierung der Aufgaben bedacht?
- Sind die Aufgaben hinsichtlich Anspruchsniveau/Schwierigkeitsgrad qualitativ und quantitativ differenziert?
- Werden diesbezügliche Unterschiede für die Schülerinnen und Schüler durchschaubar?
- Werden unterschiedliche Bearbeitungsarten angeboten?

3.3 Die Organisationsformen betreffend:

- Wurden effektive Organisationsformen für die Durchführung des Unterrichtes gewählt?
- Wie und wo werden die Arbeitsmaterialien präsentiert?
- Werden verschiedene Sozialformen an den einzelnen Stationen angeboten?
- Müssen die Stationen in einer bestimmten Reihenfolge absolviert werden?
- Wird ein geschlossener oder offener Stationsbetrieb gewählt?

- Werden Ausweichstationen angeboten, um Stauungen zu vermeiden?
- Wie gelingt die Raumgestaltung zur Optimierung der Lernatmosphäre?
- Wie gelingt bei mehrstündigem Stationsbetrieb das organische Einbinden der Pause?
- Sind Ansätze der Ritualisierung sowie der Rhythmisierung des Unterrichts erkennbar?
- Werden nonverbale Erklärungen (Zeichnungen, Bilder, Symbole) verwendet?
- Sind die Lernprozesse so organisiert, dass ein selbständiges Arbeiten und ein Überprüfen der Ergebnisse gewährleistet ist?
- Werden die Schüler/innen bei der Organisation (Beschaffung, Auswahl und Gestaltung der Materialien, Mittel und Medien) beteiligt?

3.4 Die Lernkontrolle betreffend

- Welche Möglichkeiten der Kontrolle sind gegeben?
- Erfolgt eine Dokumentation der Lern- und Arbeitsergebnisse an den einzelnen Stationen?
- Welche Möglichkeiten zur Selbstkontrolle wurden geschaffen?
- Welche Stationen wurden bearbeitet („Laufzettel“)?
- Gibt es Helfer- oder Beratungssysteme'?

3.5 Das Lehrerverhalten betreffend:

- Ist der/die Lehrer/in in der Rolle des Beraters, Helfers oder Beobachters?
- Beweist er/sie Handlungskompetenz entsprechend dem zugrunde gelegten didaktisch-methodischen Konzept?
- Reagiert er/sie situationsgerecht?
- Stört er/sie den Arbeitsprozess der Schüler/ innen?
- Gibt er/sie Hilfe zur Selbsthilfe?

4. Aspekte für den Stundenabschluss

- Wie gelingt die Reflexion über Verlauf und Inhalt der Arbeit?

- Wird ein Ausblick auf die weitere Arbeit gegeben?